

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 13, I.

Die Arbeitslosenstatistik.

In verschiedenen deutschen Städten beschlossen die organisirten Arbeiter in der letzten Zeit, den Umfang der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit statistisch festzustellen. Solche Beschlüsse sind in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Dresden, Fürth und Mannheim gefaßt. In Hamburg ist eine solche statistische Aufnahme bereits Mitte Oktober dieses Jahres unternommen worden, doch ist es bis jetzt bei dem Umfange des Materials noch nicht möglich gewesen, das Resultat der Statistik veröffentlicht zu können. In letzterem Orte wurde die Statistik mit der ausgesprochenen Absicht aufgenommen, den hamburgischen Staat zu veranlassen, dem infolge der Choleraepidemie eingetretenen Nothstand durch Inangriffnahme von Staatsarbeiten abzuwenden. Die durch die Epidemie gegebenen besonderen Verhältnisse erforderten, daß eine Reihe Fragen, die mit der Feststellung der Arbeitslosigkeit nicht unbedingt im Zusammenhang stehen müssen, an die Arbeiter gerichtet wurden. Dieser Umstand, sowie auch der, daß es den Hamburger Arbeitern nicht möglich war, die Einrichtungen für diese Statistik in Versammlungen nach allen Seiten erwägen zu können, sowie ferner die Nothwendigkeit, die Feststellung möglichst schnell zu machen, brachten es mit sich, daß die getroffenen Einrichtungen sich nicht als vollkommen zweckmäßig erwiesen. Trotzdem wird aber die in Hamburg aufgenommene Statistik, soweit sich das gegenwärtig übersehen läßt, ihren Zweck nicht verfehlen und das unter der Arbeiterbevölkerung vorhandene Elend in voller Deutlichkeit zeigen, sowie wesentlich zur Bereicherung des statistischen Materials beitragen. In den anderen Orten ist der Beschluß, eine solche Statistik aufzunehmen, größtenteils infolge eines in Nr. 2 des „Sozialpolitischen Centralblattes“ veröffentlichten, von Dr. A. Braun verfaßten Artikels gefaßt worden.

Die Bedeutung derartiger statistischer Aufnahmen ist keineswegs zu unterschätzen. Sehen

wir davon ab, daß solche Feststellungen ein ausgezeichnetes Agitationsmittel bieten und die Unzweckmäßigkeit unserer heutigen Gesellschaftsordnung im besten Licht zu zeigen vermögen, so werden wir noch eine ganze Reihe Punkte finden, die uns die Aufnahme solcher Statistiken wünschenswerth und nutzbringend erscheinen lassen. Das Hauptgewicht wird allerdings darauf gelegt werden, daß wir, mit diesem Material ausgerüstet, mit nicht wegzuleugnender Berechtigung an die maßgebenden Körperschaften die Forderung stellen können, durch Beschaffung von Arbeit dem Elend abzuwenden und einer Epidemie, wie sie in Hamburg geherrscht hat, vorzubeugen.

Unsere Gesellschaft, oder richtiger deren Vertreter sind im Ableugnen der Thatfachen, im Verdrehen und Vertuschen aber Meister und daher wird, wenn der beabsichtigte Zweck vollkommen erreicht werden soll, eine einmalige Aufnahme nicht ausreichend sein, sondern diese muß in bestimmten Perioden wiederholt werden. So sind wir fest überzeugt, daß die hamburgische Bourgeoisie einfach erklären wird, daß möglicherweise am Tage der Aufnahme der Statistik eine Arbeitslosigkeit, wie sie festgestellt worden ist, vorhanden war, daß aber gegenwärtig die Verhältnisse sich gebessert haben. Diesen Einwand würden wir beseitigen können, wenn wir in bestimmten Zwischenräumen die Aufnahme wiederholen würden. Doch nehmen wir die gute Seite, setzen wir einmal voraus, die herrschende Klasse findet sich bereit, durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit der äußersten Noth Einhalt zu thun, so würden damit die aufgewandte Kraft, sowie die nicht unbedeutenden Mittel vollauf aufgewogen werden. Ausdrücklich erklären wir, daß wir keineswegs daran glauben, daß eine solche Anwendung unserer Bourgeoisie etwa aus Mitleid für das nothleidende Volk kommen würde, sondern daß nur die Furcht vor der Gefahr, daß das Elend zu ansteckenden Krankheiten führen und so auch den gegen die Noth geschügten



9. Trägt die Frau im Allgemeinen durch ihren Erwerb zum Unterhalt der Familie bei? ...
10. Hat sie hierzu jetzt Gelegenheit?

11. Name der Kinder unter 14 Jahren?	Alter?	Art der Beschäftigung?	Jetzt beschäftigt?

12. Andere zu unterstützende Personen (Eltern, Verwandte)?

Die Fragen müßten in der vorstehenden Weise untereinandergefaßt werden, weil sie so dem Aussteller die Arbeit bedeutend leichter machen, als wenn sie nebeneinander ständen.

Die Frage 11. könnte bedeutend vereinfacht werden. Es würde genügen, zu fragen: Wie viel Kinder unter 14 Jahren? ... Wie viel davon beschäftigt? ... Damit würde den Ausstellern die Beantwortung erleichtert. In den größeren Städten müssen die Kinder schon im Alter von 7-14 Jahren zum Unterhalte der Familie durch Zeitungs- und Brotauftragen und dergleichen beitragen. Es ist nun von ungemeinem Werthe, festzustellen, in welchem Alter die Kinder, durch die Noth der Eltern getrieben, schon ausbeutet werden. Die etwas schwierigere Arbeit wird reichlich durch den Einblick, den wir dadurch in unsere sozialen Verhältnisse erhalten, aufgewogen. Auf der Rückseite der Karte könnte nochmals kurz angedeutet werden, wie die Fragen zu beantworten sind.

Wir sprechen von einer Fragekarte, während allgemein üblich von Fragebogen die Rede ist. Es wird sich aber für die Zusammenstellung der Statistik nothwendig machen, die Karte aus Kartonnepapier herstellen zu lassen. Die größeren Kosten werden reichlich durch die Erleichterung bei der Zusammenstellung aufgewogen. Die mehrfachen Sortirungen nach Verufen, Alter, Familienverhältnissen usw. machen es nothwendig, daß die Karten wiederholt in die Hand genommen werden. Daß dies bei einem weichen Bogen umständlicher ist, als bei einer festen Karte, liegt klar auf der Hand. Es mag dies nicht als so bedeutungsvoll erscheinen und doch liegen die größten Vortheile darin.

Die Organisirung der Aufnahme wird am zweckmäßigsten in folgender Weise erfolgen: Zunächst wird ein Zentralkomitee gebildet. Dieses theilt die Stadt in eine entsprechende Anzahl Bezirke ein. Hierbei wird die für die Reichstags- oder Stadtverordnetenwahlen gegebene Abgrenzung der Bezirke am geeignetsten benutzt werden können. Für jeden Bezirk wird ein Vertrauensmann ernannt. Dieser hat festzustellen, wie viel Wohnungen in seinem Bezirk sind, event. auch, wie viel Arbeiterfamilien in demselben wohnen. Nach dieser Feststellung hat er bei dem Zentralkomitee die entsprechende Anzahl Flugblätter und Karten zu bestellen sowie die Zahl der Leute zu bestimmen, die bei dem Austragen und Einholen der Bogen thätig

sein müssen. Hierbei ist zu beachten, daß nicht zu wenig Leute angenommen werden. Das Austragen der Flugblätter und Fragekarten wird wohl rascher von Statten gehen, das Einholen der Karten aber um so umständlicher sein. Nothwendig erscheint es aber, daß Derjenige, welcher die Karten austrägt, sie auch wieder einholt, weil er die Wohnungen seines Reviers schon kennt. Die Arbeit des Einholens der Karten erscheint ja im ersten Augenblick überaus leicht, und doch wird bei der Auswahl der Leute hierzu einige Vorsicht angewandt werden müssen. Manchem ist es trotz allen guten Willens nicht möglich, den Leuten, die sie zur Anfertigung der Karten veranlassen sollen, die Sache genügend klarzulegen, Anderen mangelt es an der nöthigen Gewandtheit im Schreiben. Diese ist aber absolut nöthig, weil sonst das Einholen der Karten sich ungeheuer verzögern würde.

Nachdem diese Vorbereitungen getroffen sind, erfolgt an einem bestimmten Tage in der ganzen Stadt die Ausgabe der Flugblätter und Karten. Erwähnen wollen wir hierbei, daß es wünschenswerth ist, wenn die Leute, welche die Karten austragen, sich mit den Empfängern in ein Gespräch einlassen, ihnen kurz die Bedeutung des Unternehmens schildern und sie ersuchen, die Karte bis zum Abholungstermin auszufüllen. Sie werden sich dadurch die Arbeit des Einsammelns auf die Hälfte der sonst erforderlichen Zeit abkürzen können.

Der Termin, an welchem die Karten wieder eingeholt werden sollen, muß auf der Rückseite derselben angegeben sein. An diesem Tage müssen dann Diejenigen, welche mit dem Austragen betraut waren, das Einsammeln besorgen. Sie müssen wiederum von Wohnung zu Wohnung gehen und um Ablieferung der Karte ersuchen. Wo diese nun nicht ausgefüllt ist, hat dies der Einsammler zu besorgen. Die Ausgabe und Einholung der Fragekarten muß in dem Zeitraum einer Woche erfolgen, weil sonst das Resultat der Statistik beeinträchtigt wird. Am Montag resp. Sonnabend findet durchgängig ein größerer Arbeitsplatzwechsel statt und würden sich dementsprechend die Angaben über die Arbeitslosigkeit ändern. Die eingesammelten Karten sind unverzüglich an den Vertrauensmann des Bezirks einzuliefern, der sie wiederum sofort an das Zentralkomitee abzuliefern hat. In diesem Zentralkomitee werden die Karten zunächst nach Verufen geordnet. Es erfolgt dann die technische Verarbeitung des Materials. Die Ausarbeitungen für die einzelnen Verufe können dann den Gewerkschaften zur Verfügung gestellt werden, die ihrerseits das für den Beruf Berithvolle herausziehen oder die gewonnenen Resultate durch Anfügung der in dem Verufe vorhandenen eigenthümlichen Verhältnisse ergänzen können. Eine Verarbeitung des Materials in den einzelnen Gewerkschaften hat sich in Hamburg als durchaus unzweckmäßig erwiesen. Trotz der Einheitlichkeit des Schemas für die Zusammenstellung hatten doch die meisten Gewerkschaften die Zusammenstellung nach ihrer Auffassung gemacht. Dies erfordert entweder eine vollständige Umarbeitung

Kreisen gefährlich werden könnte, sie zur Nachgiebigkeit veranlassen wird. Bis jetzt ist es nur diese Furcht, oder auch die Sorge, das hungernde Volk könnte sich durch ungelegliche Handlungen die nöthigen Nahrungsmittel verschaffen, gewesen, was unsere egoistischen und hartherzigen Bourgeois zu einzelnen völlig unzulänglichen Zugeständnissen bewogen hat.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß eine wirklich zuverlässige und umfassende Arbeitslosenstatistik nur mit Hülfe der Staats- oder Kommunalverwaltungen erzielt werden kann. Leider muß auch hier, wie in vielen anderen Dingen, die Arbeiterschaft die Versäumnisse jener herrschenden Gewalten nachzuholen suchen. Erst wenn die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit bestimmter Maßnahmen durch die Arbeiter festgestellt ist, erst dann kommen die dazu in erster Linie berufenen Organe nachgehinkt. So werden auch hier die Arbeiter erst den Weg zeigen müssen, ehe unsere Staats- oder Stadtkörper sich bequemen, ihre Pflicht zu erfüllen.

Halten wir nach dem Gesagten diese statistischen Aufnahmen für nutzbringend und zweckmäßig, so wollen wir doch keineswegs durch diese Ausführungen Veranlassung geben, daß allgemein dem Vorgehen der genannten Städte gefolgt und in allen größeren Städten in Deutschland eine solche statistische Aufnahme in Szene gesetzt wird. Nicht etwa, daß wir glauben, die Arbeitslosigkeit wäre in anderen Orten geringer, oder das Bedürfnis, dieselbe festzustellen, weniger vorhanden, sondern weil mit diesen Feststellungen ein neues Gebiet betreten wird, auf dem noch nicht die nöthigen Erfahrungen gesammelt sind. Es wird gerathen erscheinen, erst einmal abzuwarten und zu prüfen, in welchem Verhältniß die gewonnenen Resultate zu den aufgewandten Mitteln stehen.

Die Aufnahme einer solchen Statistik erfordert bedeutendere Aufwendung von Geldmitteln, als dies auf den ersten Anblick erscheinen mag. Die Kosten einer statistischen Aufnahme über die Arbeitslosigkeit werden sich nach ungefähre Berechnung, die absolut keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen kann, für je 1000 Einwohner eines Ortes auf M. 4 stellen. Darnach ließe sich annähernd feststellen, wie viel Mittel für einen Ort vorhanden sein müssen, um eine statistische Aufnahme veranstalten zu können. Wir halten es für unsere Pflicht, soweit als irgend möglich anzugeben, in welcher Weise diese statistischen Aufnahmen am zweckmäßigsten einzurichten sind, um erfolgreich zu werden. Durch einige solche Maßnahmen kann oft der Werth einer solchen Aufnahme stark beeinträchtigt oder doch die Zusammenstellung des Resultats sehr erschwert werden.

Vor einigen Tagen hatten die Genossen, welche in den genannten Orten mit den Vorarbeiten der statistischen Aufnahmen betraut sind, Gelegenheit, zusammen zu kommen und ihre Meinungen über die Art und Weise, in der die Erhebung erfolgen soll, um erfolgreich zu sein, auszutauschen. Das Resultat dieser Verhandlung wollen wir kurz

hier wiedergeben, damit in allen Orten, in denen die Aufnahme einer solchen Statistik erfolgen soll, möglichst einheitlich gearbeitet wird.

Als Zeitpunkt, an welchem die Aufnahme erfolgen hat, wurde die dritte Woche des Jahres als geeignet erkannt. Im Dezember pflegt selten während der ungünstigen Konjunktur ein etwas lebhafterer Geschäftsgang einzutreten. Ein großer Theil der Arbeiter, welcher in den Monaten vorher vielleicht beschäftigungslos war, findet für kurze Zeit Arbeit. Das Resultat der statistischen Aufnahme würde demnach keineswegs die wahre Sachlage erkennen lassen. Kurz nach Weihnachten werden wohl die nur für kurze Zeit herangezogenen Arbeiter wieder entlassen, doch finden zu dieser Zeit in den meisten größeren Fabriken die Inventuraufnahmen statt. Auch die Arbeiter, welche in Folge dieser Inventuraufnahme nur einige Tage beschäftigungslos sind, würden gleichfalls in der Statistik als arbeitslos geführt werden müssen. In der dritten Woche sind gewöhnlich die Inventuraufnahmen beendet. Hier also würden wir erst die Situation durch die statistische Aufnahme sicher und klar zeichnen können. Deswegen ist zu empfehlen, zur Aufnahme einer Arbeitslosenstatistik die dritte Woche im Januar zu wählen.

Die Aufnahme soll in der Weise erfolgen, daß ein Flugblatt und eine Fragekarte in jeder Wohnung des Ortes getragen wird. Das Flugblatt müßte eingehend den Werth der Statistik schildern, sowie eine Anleitung zur Ausfüllung der Fragekarte geben. Besonders ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Arbeiter ungenügend ihre Angaben machen können, da das, was sie aussagen, nur unter den Arbeitern bleibt, die keine Ursache haben, das Material anders als im Interesse der Arbeiter zu verwerthen.

Bei der Aufstellung der Fragen ist besonders zu beachten, daß nicht zu viel gefragt wird. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß man bei Statistiken am wenigsten erfährt, wenn man zu viel fragt. Werden zu viel Fragen gestellt, so wird die Verarbeitung des Materials zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Bei dem Zweck, der mit der Aufnahme einer Statistik über die Arbeitslosigkeit beabsichtigt wird, ist es aber nothwendig, die gewonnenen Resultate möglichst schnell bekannt zu geben. Einfach und kurz müssen die Fragen sein. Als nothwendige Fragen werden die nachstehenden gelten müssen:

Fragekarte.

1. Wohnung?
2. Vor- und Zuname?
3. Alter? Jahre.
4. Ledig oder verheirathet?
5. Art der letzten Beschäftigung?
6. Seit wann arbeitslos?
7. Bei wem zuletzt in Arbeit gewesen?
8. Ist die Arbeitslosigkeit durch Krankheit verursacht?

seitens des Zentralkomitees, erschwert die Zusammenstellung des Gesamtbildes, oder beeinträchtigt dieses. Ferner wird man in das Zentralkomitee auch die mit der Sache am besten vertrauten Genossen wählen, die halb bei der Verarbeitung des Stoffes die nöthige Fähigkeit erlangen und so die Fertigstellung beschleunigen werden.

Es wird bei den statistischen Aufnahmen größtentheils der Fehler gemacht, daß man mit der Zusammenstellung Leute beauftragt, die ohnehin schon mit Arbeiten im Interesse der Arbeiterbewegung überhäuft sind und den statistischen Arbeiten nur einige Abendstunden widmen können. Dieser Uebelstand muß beseitigt werden. Es muß nicht nur dafür gesorgt werden, geschulte Kräfte für solche Arbeiten zu gewinnen, sondern es müssen die beauftragten Personen ihre volle Arbeitskraft der Sache widmen.

Eine Anleitung für die technischen Arbeiten werden wir in der nächsten Nummer dieses Blattes geben.

Nochmals wollen wir betonen, daß wir nicht beabsichtigen, die einzelnen Orte anzuregen, solche Statistiken aufzunehmen, sondern nur dahin zu wirken suchen, daß diese Aufnahmen, wo sie geplant sind, einheitlich und vor allen Dingen zur selben Zeit erfolgen. Wie erwähnt, verursachen diese Aufnahmen bedeutende Ausgaben. Es muß deswegen erst festgestellt werden, ob diese nutzbringend gemacht werden und ob nicht die Bemühungen zu wenig Erfolg haben. Deswegen ist es empfehlenswerth, erst die Arbeiten, welche in den genannten Orten zum Theil schon in Angriff genommen sind, zu prüfen, ehe in weiteren Orten die Aufnahme der Statistiken durchgeführt wird.

